

Die Ernährungsfragen.

Die Tagung der niederösterreichischen Bezirks- wirtschaftsräte.

Für Donnerstag den 20. d. hatte der Zentralverband österreichischer Konsumvereine eine Tagung unserer Vertreter in den Gemeindef- und Bezirkswirtschaftsräten einberufen, damit sie ihre Erfahrungen tauschen und zu den Aufgaben der kommenden Versorgungsperiode Stellung nehmen können.

Dr. K e n n e r leitete die Tagung mit einem ausführlichen Referat über den Zusammenbruch unseres Ernährungs-

regimes ein, unter dem wir nun leiden und den wir vor allem dem Dilettantismus des Ministerpräsidenten verdanken, der vermeinte, er könne neben seinen Regierungsgeschäften auch noch das schwierige Amt des Ernährungsministers führen. Sätten unsere Vertreter im Ernährungsrat und unsere Presse nicht gegen das gefährliche Spiel, dem sich der Ministerpräsident mit den Versuchen Seblmayer und mit der Agitation für den freien Handel, denen er willenslos zu folgen bereit war, hingegeben, einen so energischen Kampf geführt, so wäre der Zusammenbruch schon früher erfolgt. Wir konnten gerade an diesen Tatsachen sehen, wie wertvoll es für die Massen ist, wenn wir durch unsere Mitarbeit solche Gefahren abwenden oder verzögern können. Es kann gewiß Augenblicke und Umstände geben, wo wir in jedem einzelnen Wirtschaftsrat erwägen müssen, ob wir unter den gegebenen Umständen noch mitarbeiten sollen oder nicht, aber immer müssen rein wirtschaftliche und dürfen nicht politische und staatsrechtliche Gründe dafür ausschlaggebend sein.

In der sehr lebhaften Debatte waren die Meinungen über den Wert unserer weiteren Mitarbeit wohl geeilt, die überwiegende Mehrheit der Vertreter erkannte aber in unserer weiteren Mitarbeit doch die Erhaltung eines wertvollen Kampflagers, wo wir nicht nur gegen die staatliche Verwaltungswirtschaft und den egoistischen Mißbrauch, den die bürgerlichen Klassen mit den Lebensmitteln bei der Ausbringung und Verteilung betreiben, anknüpfen können, sondern wo wir auch für die Teilnahme der Arbeiterchaft an der Neugestaltung des wirtschaftlichen Lebens Wertvolles zu leisten imstande sind. Es wurde als Ergebnis der Debatte eine Resolution angenommen, deren wichtigste Forderungen wir mitteilen:

Die Konferenz erhebt neuerlich die Forderung:

1. Es möge das Amt für Volksernährung die Kompetenz der Wirtschaftsämter und der Wirtschaftsräte durch eine auf Grund des Ernährungsgesetzes erlassene Verordnung dahin erweitern, daß diese auf die praktische Durchführung des Ernährungsdienstes kontrollierenden Einfluß ausüben können.

2. Die Wirtschaftsämter und Wirtschaftsräte sind endlich durch eigene Finanzen in ihrer Existenz sicherzustellen und hiezu sollen die Ueberschüsse, die sich aus dem staatlichen und gemeindlichen Ausbringungs- und Verteilungsdienst ergeben, verwendet werden.

3. Den Wirtschaftsämtern sind alle in ihrem Gebiet arbeitenden Funktionäre des öffentlichen Ernährungsdienstes anzugliedern, damit die Kontrolle über deren Vebahrung leichter durchgeführt werden kann.

4. Wenn auch die Zahl der Berufungen von Konsumentenvertretern in die Wirtschaftsräte in den letzten Monaten zugenommen hat, so steht sie noch immer nicht im Verhältnis zur Wichtigkeit der Konsumenteninteressen, die hier vertreten werden sollen. Noch immer haben weite Gebiete des Reiches die Einrichtung der Wirtschaftsämter und Wirtschaftsräte nicht oder sie sind ausschließlich durch Vertreter der landwirtschaftlichen, Händler- und gewerblichen Interessenten besetzt, so daß die Forderungen der Konsumenten nur als vergebliche Wünsche zum Ausdruck gebracht werden können. Wir müssen deshalb neuerlich die Forderung erheben, daß die Wirtschaftsräte überall zu berufen sind und daß in ihrer Mitte die Konsumenteninteressen in paritätischer Weise Vertretung finden.

5. Wir fordern unsere Vertreter auf, darauf zu sehen, daß bei der Ausbringung der Lebensmittel und der neuen Ernte, vor allem aber auch bei der Ausbringung der Kartoffeln die landwirtschaftlichen und die Konsumgenossenschaftlichen Organisationen herangezogen werden. Ebenso sollen auch bei der Verteilung die auf freiwilliger Selbsthilfe beruhenden Organisationen herangezogen werden. Je häufiger der Kontakt zwischen dem landwirtschaftlichen und dem genossenschaftlichen Ausbringungsdienst und dem Konsumgenossenschaftlichen Verteilungsdienst hergestellt wird, um so besser wird die Ernährung der Volksmassen gesichert sein.

Die Konferenz erklärt, daß sie nur, wenn die Forderungen nach Erweiterung der Kompetenz und nach paritätischer Vertretung der Arbeiterchaft in den Bezirkswirtschaftsräten erfüllt wird, bereit ist, weiterhin im Ernährungsdienst mitzuarbeiten. Sollten unsere Forderungen nicht erfüllt werden, dann müßten wir unsere Vertreter aus den Bezirks- und den Gemeindevirtschaftsräten zurückziehen.

Zum letzten Punkt der Tagesordnung über die Versorgung mit Fleisch, Obst und Gemüse referierte Schlemmer (Neunkirchen). Er schilderte vor allem die Art der praktischen Mitarbeit unserer Vertreter bei der Versorgung der Bevölkerung mit Obst, Gemüse und Marmelade, durch die sehr viel zur Verbesserung der allgemeinen Ernährung beigetragen werden kann. Die meisten Vertreter konnten diese Berichte durch Berichte über ihre Tätigkeit ergänzen. Die Konferenz gewann durch diese Schilderungen ein sehr lebendiges Bild von der wertvollen Arbeit, die unsere Vertreter in Erfüllung der verschiedenen praktischen Aufgaben der Wirtschaftsräte geleistet haben. Je mehr Arbeitervertreter im Wirtschaftsrat, um so besser ist die Versorgung. Es wäre sehr wertvoll, wenn man nun bei den Verhandlungen mit der Regierung großen Wert auf eine paritätische Vertretung der Arbeiterchaft in allen Wirtschaftsräten legen würde, weil nur dadurch die Schlampelei im Ernährungsdienst aufhören könnte. Eine Resolution, die forderte, es müsse auch für das Frühobst und für das Frühgemüse die staatliche Bewirtschaftung jetzt noch durchgeführt und alle bereits gemachten Schlüsse müßten annulliert werden, wurde ebenfalls unter lebhafter Zustimmung angenommen. Auch diese Forderung wäre der Regierung zu unterbreiten, weil eine bessere Versorgung mit Frühobst den Brotmangel weniger fühlbar machen würde.